

# **Die Verbände der Arbeitgeber, Angestellten und Arbeiter im Jahre 1912**

**Deutsches Reich**

**Berlin, 1914**

5. Konfessionelle Arbeitervereine.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82672](http://urn.nbn.de/hbz:466:1-82672)

Kautionszahlung und Kapitalsanlage abgeht), für die seefahrenden Küste, den Altenburger Verband, die selbständigen Ortsvereine. Im ganzen dürften die für Festlichkeiten im weiteren Sinn ausgegebenen Beträge nicht ganz gering sein. Zu bemerken ist noch, daß der Posten „sonstige Ausgaben“ auch rein rechnerische Bestandteile, wie sie zur Erreichung der Gesamtausgaben nötig scheinen, enthält.

Die Ausgaben für *Rechtfässig* sind mit insgesamt 20 002 M für die Bewegung als solche eingesezt. Der Hauptanteil entfällt auf die nicht dem Hauptauschuf eingegliederten Werkvereine (11 328 M). Es folgen die Werkvereine im Bund deutscher Werkvereine (3890 M). Für *Bildungswecke* sind insgesamt 20 594 M verausgabt worden, hieran haben die Werkvereine (innerhalb und außerhalb des Bundes) den Hauptanteil. Die Kosten des *Verbandsorgans* sind mit 117 060 M eingesezt; der „Förderungsausschuf“ gab zur Unterstützung der „nationalen, von Arbeitern gelebten“ Presse 2500 M aus. Im übrigen trifft die Hauptausgabe mit 73 417 M auf den Bund deutscher Werkvereine. Die *Agitation* kostete der wirtschaftlichen Bewegung 13 289 M; vielfach sind besondere Ausgaben hierfür nicht nachgewiesen, sind vielleicht bei den Ausgaben für Verwaltung oder Verbandsorgan inbegriffen. Größere Beträge entfallen auf den Bund vaterländischer Vereine, den Fleischerbund und den Bund deutscher Werkvereine. Neben den mit 18 594 M eingesezten Ausgaben für Konferenzen, Generalversammlungen usw. findet sich noch eine große Ausgabe von 77 113 M: „Beiträge an obere Verbände, Kartelle usw.“ Den Hauptteil dieser Summe bildet ein Betrag von 52 962 M, den der „Förderungsausschuf“ für die vaterländische Arbeiterbewegung für Arbeiterfakultäten und Verbände ausgab. Der nächstgrößte Posten gehört der Ausgabe des Bundes deutscher Werkvereine an.

##### 5. Konfessionelle Arbeitervereine.

Abgesehen von der sog. „Berliner Richtung“ der katholischen Arbeitervereine, die in ihren Fachabteilungen gewerkschaftliche Arbeit leistet und neben Notfall-

unterstützung auch Arbeitslosenunterstützung kennt, läßt sich das Unterstützungs- und Kassenwesen kaum in den für die übrigen Richtungen verwendeten Fragebogen einreihen. Es hatte deshalb bei der kurzen bisherigen Fragestellung sein Bewenden.

Bei 36 394 M Gesamteinnahme (gegen 1911 mit 25 409 M beträchtlich mehr) und 35 754 M (23 296 M) Ausgabe besaßen die im Gesamtverband vereinigten evangelischen Arbeitervereine 22 973 M (18 508 M) Vermögen. Der Gesamtverband als solcher besaß bei 3889 M Einnahme und 6759 M Ausgabe 3650 M Vermögen. Die beiden Zahlengruppen bestehen nebeneinander. Daß mit diesen u. a. aus den einschlägigen Drucksachen entnommenen Zahlen die Gesamtfinanzen der evangelischen Arbeitervereinsbewegung erschöpfend erfaßt seien, ist wohl nicht anzunehmen, in dieser Beziehung enthält der Bericht des Vorjahrs S. 65\* ff. näheres. — Außerhalb des Gesamtverbandes hat es nur der bayerische Verband und der Arbeiterbund Herne zu größeren Bilanzabschlüssen, letzterer auch zu einem größeren Vermögen (12 135 M), gebracht.

Von den drei katholischen Organisationen M. Gladbach-Cölnner Richtung gibt nur die ostdeutsche nähere Summen an: Hiernach war die Einnahme 1912: 45 328 M, die Ausgabe 17 826 M, das Vermögen 27 501 M. Von den beiden katholisch-polnischen Vereinsgruppen vereinnahmte die eine 21 179 M, die andere 6954 M; die Ausgaben waren 21 061 M und 6945 M, das Vermögen 17 663 M und 12 434 M. Der Verband süddeutscher katholischer Arbeiterinnenvereine verzeichnet trotz einer Einnahme von 3525 M und einer Ausgabe von 3439 M eine Vermögensbildung nicht, dagegen hat der Verein katholischer ländlicher Dienstboten für das Königreich Bayern bei 39 335 M Einnahme und 37 456 M Ausgabe 6149 M Vermögen angesammelt.

Die „Berliner Richtung“ tritt zunächst in den allgemeinen Zahlen der Übersicht 19 hervor. Hiernach sank die Einnahme formell von (1911) 906 474 M auf (1912) 775 343 M; doch entfallen hier die durchlaufenen Posten der vorjährigen Bilanz, die 1912: 325 435 M betragen. Die Ausgabe wird mit 710 306 M gegenüber 855 867 M 1911 ausgewiesen, wobei jedoch gleich-

##### Ginnahmen und Ausgaben des Verbandes der kath. Arbeitervereine (Sitz Berlin) im Jahre 1912.

Berufe	Mitgliederzahl	Einnahme insgesamt		Unterstützungen	Für örtliche Verwaltung an die Vereine und Bezirke	Verwaltungskosten der Zentrale	Verlag	Agitation	Reichsarbeitersekretariat und Volksbureau	Verbandsorgane, „Der Arbeiter“ usw.	Ausgabe insgesamt
		M	M								
Bauarbeiter . . .	10 287	63 709	16 762	19 070	5 625	1 365	1 922	388	11 017	56 149	
Bekleidungsind. . .	3 244	20 218	5 754	6 014	1 774	431	606	122	3 474	18 175	
Bergarbeiter . . .	16 482	98 811	28 822	30 554	9 011	2 187	8 079	622	17 652	91 927	
Glasarbeiter . . .	1 858	9 768	2 523	2 508	740	179	258	51	1 449	7 708	
Holzarbeiter . . .	5 644	88 517	12 228	10 463	3 086	749	1 054	218	6 044	83 887	
Lederarbeiter . . .	2 066	12 070	3 491	3 880	1 129	274	386	78	2 218	11 401	
Maler . . .	919	5 877	2 181	1 714	502	122	172	35	984	5 660	
Metallarbeiter . . .	19 264	188 435	47 279	35 719	10 535	2 556	3 600	726	20 638	121 051	
Steinarbeiter . . .	8 592	28 543	7 712	6 658	1 964	477	671	136	3 847	21 465	
Keramiter . . .	2 079	13 200	4 439	3 854	1 187	276	388	78	2 227	12 899	
Tabakarbeiter . . .	724	4 309	1 285	1 842	396	96	185	27	776	4 007	
Textilarbeiter . . .	3 965	24 589	7 025	7 350	2 168	526	741	150	4 246	22 206	
Berlehrarbeiter . . .	25 687	159 035	49 514	47 809	14 044	3 408	4 799	969	27 518	148 061	
Eisenbahner . . .	4 172	22 888	5 575	7 784	2 281	554	779	157	4 468	21 548	
Landarbeiter . . .	24 867	181 524	32 518	44 972	13 322	3 233	4 553	919	26 097	125 609	
Staatsarbeiter . . .	1 765	9 860	2 857	3 272	965	284	330	67	1 883	9 108	
Insgesamt . . .	125 614	775 343	229 360	232 863	68 679	16 667	23 468	4 738	184 581	710 806	

7\*

falls durchlaufende Posten (im Betrag von 259 425 M) in Wegfall kommen. Das Vermögen vermehrte sich von 509 504 M auf 569 747 M. Der gleichgerichtete Verband katholischer Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen verzeichnet 156 574 M Einnahme (gegenüber der als „vorläufig“ bezeichneten Einnahmen von 1911 mit 188 120 M), 158 159 M Ausgabe (gegenüber 145 124 M), 74 323 M Vermögen (gegenüber 66 000 M).

Für zahlreiche Einzelheiten hinsichtlich der beiden Richtungen der katholischen Arbeitervereinsbewegung ist auf die vorjährige Veröffentlichung S. 48\* und 61\* ff zu verweisen. Als wichtige Ergänzung der Angaben für die katholischen Vereine Sitz Berlin können die auf S. 51\* unter abgebrückten Ausmeise über die Einzelposten des Kassen- und Unterstützungsweises gelten.

#### IV. Die örtliche Verbreitung.

Im 6. Sonderheft für 1911 S. 67\* ff. wurde die örtliche Verbreitung der Arbeiterverbände an der Hand der Übersichten 19 und 20 und mit Hilfe von Jahres- und Verwaltungsberichten, Zeitungsnotizen und sonstigem Material ausführlich dargestellt. Diesmal ist nur bei den Hauptlinien der örtlichen Verteilung und ihrer Weiterentwicklung zu verweilen.

Hinsichtlich des Anteils der organisierten Arbeiter an der bei der Berufszählung von 1907 ermittelten Zahl der Arbeiter überhaupt (vergl. Übersicht 23 und 24 S. 62 und 63) sind diesmal nur mehr Annäherungswerte möglich, da die hinter dem Berichtsjahr 1912 fünf Jahre zurückliegende Berufszählung längst überholt ist<sup>1)</sup>. Wegen der übrigen methodischen Bemerkungen zur Übersicht 23 und 24 ist auf den vorjährigen Bericht S. 67\* zu verweisen. Eine Neuberechnung gegenüber dem Vorjahr ergab sich daraus, daß die Musikerverbände diesmal den Angestelltenverbänden zugerechnet wurden, daß ferner bei den Organisierten die Mitglieder wirtschaftsfriedlicher Vereine gezählt wurden. Infolge des Wegfalls der Musiker fiel die Berufszählung E 8a vollkommen aus, demgemäß sind auch die Bomhundersäye neu berechnet worden.

Beschränkt man sich zunächst auf die wirklichen Zahlen, so ergeben sich folgende örtliche Schwerpunkte für die einzelnen Organisationsrichtungen, ähnlich den beruflichen Schwerpunkten, von denen oben S. 40\* ff. die Rede war. Von den erfassten freien Gewerkschaften finden sich mehr als 100 000 Mitglieder in folgenden Gebietsteilen:

Groß Berlin (312 383),  
Schlesien (101 879),  
Provinz Sachsen (139 977),  
Rheinland (144 069),  
Bayern r. d. Rh. (221 251),  
Sachsen (389 805),  
Hamburg (146 266).

Reiht man die Landesteile mit etwas geringerer Verbreitung der freiorganisierten Arbeiter, d. h. mit je 50 000 bis 100 000 Mitgliedern an, so ergibt sich folgendes:

Provinz Brandenburg (72 291),  
Schleswig-Holstein (58 412),  
Hannover (94 301),  
Westfalen (68 097),

Hessen-Nassau (77 876),  
Württemberg (91 702),  
Baden (66 441),  
Bremen (55 191).

Schon aus diesen nicht mit der Zahl der berufstätigen und demnach an sich organisierten Arbeiter in Beziehung gesetzten Angaben lassen sich Schlüsse auf eine nicht ganz gleichmäßige Verteilung der größten Gruppe von Arbeiterorganisationen entnehmen. Dabei ist der Fehler, der durch den Ausfall einiger Gewerkschaften entsteht und auf den Anmerkung<sup>2)</sup> zu Übersicht 21 hinweist, allerdings nicht zu unterschätzen. So findet die auffällig niedere Organisationsziffer für das gewerbereiche Westfalen eine teilweise Erklärung durch den Fortfall der Bergarbeiter, für welche die örtliche Gliederung mangels Unterlagen nicht durchgeführt werden konnte. Von den Mitgliedern des „Alten Verbandes“ entfällt wohl der Hauptteil auf Rheinland und Westfalen. Das Fehlen der Verbände der Gärtnerei und Lithographen vermag eine ähnliche Störung nicht herbeizuführen. Immerhin ist die Zahl der freiorganisierten Arbeiter Westfalens auch bei Berücksichtigung der formalstatistischen Fehlerquellen eine verhältnismäßig nicht sehr große<sup>2)</sup>. Es hat den Anschein, als ob hier der örtliche Schwerpunkt für andere Organisationsrichtungen, die anderswo wiederum zurücktreten, gegeben sei.

Betrachtet man die örtliche Verteilung der erfassten christlichen Gewerkschaften, so können bei der geringeren Gesamtstärke der Bewegung nur kleinere Maßstäbe, als sie oben gewählt wurden, verwendet werden. Über 10 000 Mitglieder finden sich in folgenden Gebietsteilen zusammen:

Westfalen (25 338),  
Rheinland (38 510),  
Bayern (10 403).

Zwischen 5000 bis 10 000 Mitglieder weisen folgende Gebiete auf:

Schlesien (6125),  
Hannover (5002),  
Baden (7687).

Allerdings sind die formalstatistischen Mängel bei dieser Gruppe ungleich stärker als bei den freien Gewerkschaften, die Vorbehalte müssen deshalb bei einem Vergleich besonders unterstrichen werden. Es fehlen nämlich Angaben über die örtliche Verteilung für folgende christliche Gewerkschaften: Bergarbeiter, Forst- usw. Arbeiter, Gärtnerei, Gasthausangestellte, Graphischer Zentralverband, Gutenbergbund, Holzarbeiter, Keram- und Steinarbeiter, Krankenpfleger, Lederarbeiter, Metallarbeiter, Nahrungs- und Genussmittelindustriearbeiter mit zusammen 167 177 Mitgliedern, also für mehr als die Hälfte der Gesamtzahl. Nur 121 110 sind erfaßt worden. Wenn man nun für viele der genannten Verbände eine nicht allzu verschiedene örtliche Verteilung annehmen darf, sodaß sich bei vollständiger Erfassung die Zahlen der Übersicht 21 jeweils etwa verdoppeln dürfen, so ist doch für den großen christlichen Bergarbeiter-Gewerksverein eine Konzentration auf Rheinland, Westfalen und Schlesien anzunehmen. Das Gewicht der christlichen Bewegung, das sich bereits in der oben eingesetzten Zahl ausprach, wird dadurch sehr wesentlich verstärkt und für Westfalen im besonderen

<sup>1)</sup> An je einer Stelle der Übersicht 23 u. 24 stellt sich die Zahl der 1912 organisierten Arbeiter bereits höher als die Zahl der 1907 gezählten erwerbstätigen Arbeiter.

<sup>2)</sup> Hinsichtlich der Zahl der freigewerkschaftlich organisierten Hochöfen-, Hütten- u. Walzwerkarbeiter vgl. oben S. 41\* Anm. 1